

Erscheint jeden Mittwoch.
Preis jährlich 3 Rubel
mit Überendung.

Klemens

Adresse: Саратовъ, типо-
автографія Г. X. Шель-
горнъ и К^о.

Inhalt. Das kirchliche Bücherverbot. — Was werden die Leute sagen. — Gutachten des Reichsrates betreffs der Lehrerseminarien. — Du sollst nicht hassen. — Wie sie beten lernte. — Pressstimmen. — Aus Welt und Kirche. — Eingefandt. — Allerlei. — Ankündigungen.

Das kirchliche Bücherverbot.

(Fortsetzung.)

Lassen wir uns einmal ein Beispiel aus der heiligen Schrift vorführen, wie die Christen in der apostolischen Zeit über schlechte Bücher geurteilt haben. Auf seiner dritten Missionsreise kam der hl. Apostel nach Ephesus. Drei Monate predigte er in der Synagoge, dann täglich in der Schule eines gewissen Tyrannus. Juden und Heiden Kleinasiens vernahmen das Wort des Herrn, und „Gott wirkte nicht geringe Wunder durch die Hand des Paulus, so daß man auch auf die Kranken von seinem Leibe Schweißtücher und Gürtel legte, und die Krankheiten von ihnen wichen, und die bösen Geister ausfuhren.“ Die sieben Söhne des jüdischen Hohenpriesters Scevas, die als Teufelsbeschwörer umherzogen, glaubten nun, das äußere Aussprechen des Namens Jesu, durch welchen sie Paul die Teufel austreiben sahen, reiche hin, um die bösen Geister zu vertreiben. Als sie dies nun bei einem Besessenen versuchten, sprach der böse Geist zu ihnen: „Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; ihr aber, wer seid ihr? Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie (die Beschwörer) zu, wurde Herr über zwei und vergewaltigte sie, so daß sie nackt und verwundet aus jenem Hause flohen.“ Dieses Ereignis verbreitete sich alsbald in der ganzen Stadt. Viele Gläubigen bekamen, was sie getan hatten, „viele aber von denen, die Aberglauben getrieben hatten, brachten ihre Bücher zusammen und verbrannten sie vor aller Augen. Und als man ihren Wert berechnete, fand man eine Summe von fünfzigtausend Denaren.“¹⁾ 50,000 Denare ist nach unserem Gelde 16,500 Rbl. Den Leuten war es also mit ihrer Befehring ernst, denn sonst hätten sie dieses Opfer nicht gebracht. Und warum verbrannten sie die Bücher? Weil sie sonst fürchteten, in ihre Sünden zurückzufallen. Die schlechten Bücher wären ja für sie eine beständige Gelegenheit zur Sünde gewesen; wer sich aber aufrichtig bekehrt, der entfernt auch alles, was ihm hinderlich sein kann, mag es ihm auch noch so teuer und lieb sein. Was hätte es den Ephesiern geholfen, wenn sie die Bücher behalten hätten, in Sünde gefallen und zu Grunde gegangen wären? „Deshalb verbrannten sie die Bücher,“ sagt der hl. Augustinus, „damit sie selber nicht im ewigen Feuer brennen müßten.“

5. Was hier die Gläubigen aus eigenem Antriebe gethan, das mußte später von der Kirche vorgeschrieben werden. Bekannt ist der Erzkezer Arius, ein Priester aus der Stadt Alexandrien in Aegypten. Dieser war ungemein stolz.

Wer aber stolz ist, der ist auch hartnäckig. So war auch Arius. Er bildete sich was ein auf sein Wissen und erfrechte sich, die Irrlehre auszusprechen, Jesus Christus sei nicht von Ewigkeit, sondern in der Zeit geworden, also ein Geschöpf und nicht wahrer Gott. Da Arius gegen alle Ermahnungen verstockt blieb, wurde er von seinem Bischofe aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen und mußte Alexandrien verlassen. Er begab sich nach Nikomedien und verfaßte hier ein Buch, um seine Irrlehren in weiten Kreisen zu verbreiten. Diesem Buche gab er den Titel „Thalia,“ d. h. auf deutsch „Gastmahl.“ Arius hatte schon früher in seinen Liedern für Schiffer, Müller und Reisende seine Irrlehre auseinandergesetzt, damit sie ja von einem jeden aufgefangen werde, dasselbe beabsichtigte er auch mit der Thalia. Schon bei den Heiden waren solche Thalien in Übung, die zur Vermehrung der Heiterkeit bei Gastmählern vorgelesen wurden. Arius wählte diese Form nun auch, wie es scheint, in der Absicht, um seine Thalia besser anzubringen. Die Irrlehre griff bald schrecklich um sich. Da wurde die erste allgemeine Kirchenversammlung zu Nicäa abgehalten, (325) auf welcher die Irrlehre des Arius verworfen, und er aus der Kirche ausgeschlossen wurde. Der Kaiser Konstantin befahl nun noch, daß die Schriften des Arius, insbesondere die Thalia, wie auch die seiner Freunde überall ausgeliefert und verbrannt werden sollten. Also schon damals, wo man die Bücher noch nicht druckte, sondern eines von dem anderen abschreiben mußte, und dieselben nur in wenigen Exemplaren verbreitet waren, erkannte man die Gefährlichkeit der schlechten Bücher. Wie viel mehr ist das jetzt der Fall, wo nicht nur einzelne, sondern Tausende und Tausende von schlechten Büchern zugänglich sind?

6. Nach demselben Grundsatz verfuhr man mit den Schriften des Kezers Nestorius. Dieser stolze Patriarch von Konstantinopel hatte die Frechheit zu behaupten, Maria, die Allerheiligste Jungfrau, dürfe nicht Gottesgebärerin genannt werden, weil sie nur einen Menschen geboren, in dem der Sohn Gottes nach dessen Geburt wie in einem Tempel gewohnt habe. Diese Irrlehre predigte er zum größten Argerniß der Gläubigen von der Kanzel herab und blieb taub gegen alle Vorstellungen der anderen Bischöfe. Der hl. Cyrillus, Patriarch von Alexandrien, ermahnte zuerst Nestorius, seinen Irrtum aufzugeben, und als das fruchtlos blieb, zeigte er den Kezer dem Papste an. Um die verderbliche Irrlehre zu vernichten, wurde nun die dritte allgemeine Kirchenversammlung in Ephesus abgehalten, (431) auf welcher Cyrillus als päpstlicher Bevollmächtigter bestimmt war. Die Irrlehre des Nestorius wurde zur größten Freude der ganzen Christenheit verdammt, und er selber wegen seiner Beharrlichkeit in derselben aus der Kirchen-

¹⁾ Apostelgeschichte 19, 1—20.

gemeinschaft ausgeschlossen. Obwohl nun damit auch schon die Werke verworfen waren, in denen Nestorius ²⁾ seine Irrlehre darstellte, so hielt die Versammlung es dennoch für erprießlich, dieselben ausdrücklich zu verdammen, und befahl, daß „die ruchlosen Bücher des Nestorius von niemand besessen, gelesen oder abgeschrieben, sondern vielmehr sorgfältig aufgesucht und öffentlich verbrannt werden sollen. Denn was ist kostbarer als die Seele, kostbarer als der Glaube? Beide aber leiden durch eine solche Lesung Schaden; und indem die Vernunft durch das Blendwerk trügerischer Darstellung irre geführt wird, sind alle übrigen geistigen Thätigkeiten auf eine falsche Bahn gelenkt und in eine verkehrte Richtung geraten.“ Dieses Urtheil der allgemeinen Kirchenversammlung ist offenbar von einer großen Bedeutung; denn es ist nicht etwa der Ausspruch irgend eines Privatmannes, eines strengen Predigers oder Erziehers, nein, es ist die Entscheidung der ganzen katholischen Kirche. Und so hat die Kirche immer geurtheilt.

7. Im siebenten Jahrhundert hatte der Patriarch von Konstantinopel Sergius eine neue Irrlehre hervorgerufen, indem er behauptete, in Christo sei nur ein Wille. Die sechste allgemeine Kirchenversammlung, die deshalb im Jahre 680 in Konstantinopel abgehalten wurde, verkündete die katholische Lehre, daß, wie in Christo zwei Naturen sind, nämlich die göttliche und menschliche, unvermischt und unverwandelt, so auch jede Natur einen Willen und eine Wirkungsweise habe. In Christo ist demnach ein göttlicher und ein menschlicher Wille, eine göttliche und eine menschliche Thätigkeit und Wirkungsweise. Die Irrlehrer wurden aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen und in der 13. Sitzung ließ die Versammlung mehrere Schriften als seelengefährlich verbrennen. ³⁾

8. Der griechische Kaiser Leo III., der „Kaiser und Bischof“ zugleich sein wollte, erließ im Jahre 726 ein strenges Verbot, die Bilder zu verehren. Diesem Verbote durften die Katholiken sich selbstverständlich nicht unterwerfen, insofgedessen eine große Christenverfolgung entstand, die an die Zeiten der heidnischen Kaiser erinnerte. Der Bildersturm währte bis zum Tode des Kaisers Leo IV. (780). Um das gegebene Argerniß zu beseitigen, wurde dann die siebente allgemeine Kirchenversammlung in Nicäa abgehalten, welche die richtigen Grundsätze bezüglich der Bilderverehrung verkündete. So verordnete die Kirchenversammlung in der 9. Regel folgendes: „Alle Schriften gegen die ehrwürdigen Bilder sollen in die bischöfliche Wohnung zu Konstantinopel abgeliefert und dort mit den übrigen häretischen Büchern beseitigt werden. Wer sie verheimlicht, soll, wenn er Bischof, Priester oder Diakon ist, abgesetzt, wenn Mönch oder Laie ausgeschlossen werden.“ ⁴⁾

Ferner hat die 18. allgemeine Kirchenversammlung (1512) ein für die ganze Kirche geltendes Gebot erlassen, nach welchem jedes Buch der bischöflichen Censur zu unterbreiten ist. Über die Widerstrebenden werden die schwersten kirchlichen Strafen verhängt. Desgleichen beschäftigte sich die allgemeine Kirchenversammlung zu Trident (1545—1563) mit dieser Angelegenheit und setzte einen Ausschuß von

18 Mitgliedern aus allen Nationen ein, die entsprechende Regeln über den Druck und das Lesen der Bücher ausarbeiten sollten. Da aber beim Abschluß des Konzils diese Arbeiten noch nicht vollendet waren, so wurde die Angelegenheit zur Erledigung dem Hl. Stuhle übergeben.

Wie diese allgemeinen Kirchenversammlungen, so haben auch viele Provinzialkonzilien, z. B. das von Köln (1549), wie auch Universitäten: Sorbonne (1542), Löwen (1546) und weltliche Fürsten: Karl V. (1521—1550), Ludwig XIV. (1685) schlechte Bücher aufs strengste verboten. Die Glaubenshüter in Rom, die Päpste, haben stets ein wachsameres Auge auf die verderbliche Lektüre gehabt und durch heilsame Vorschriften die Gläubigen vor dem Verderben gewahrt. Vor der Erfindung der Buchdruckerkunst wurde in der Regel befohlen, die schlechten Bücher zu sammeln und zu verbrennen. Damals war das in den meisten Fällen möglich, weil die Bücher alle geschrieben werden mußten und so nicht leicht in vielen Exemplaren verbreitet waren. Als ruchlose Leute aber anfangen, die hohe Kunst zu mißbrauchen, und die giftigen Schriften zu tausenden in alle Weltgegenden schleudert wurden, da war ein Sammeln nicht mehr möglich, deshalb befahl die Kirche, daß ein jedes Buch, welches über den Glauben oder die Sitten handelt, erst einer bestimmten kirchlichen Person zur Durchsicht übergeben werden müsse. Dieses Kirchengesetz hat sich dann im Verlaufe der Jahrhunderte bis auf den gegenwärtigen Standpunkt erweitert. In ihren Grundsätzen blieb sich die Kirche immer treu, in der Anwendung der Vorsichtsmaßregeln galt ihr als Leitstern die Rücksicht auf die jeweiligen Verhältnisse und Umstände. So wie diese es verlangten, so wurden die Regeln erlassen und angewandt. Es erschien ein Verzeichnis der verbotenen Bücher, dem mehrere Regeln über das Lesen und Behalten verbotener Bücher vorangedruckt waren. Diese Regeln sind von dem gegenwärtig glorreich regierenden Papste neu gestaltet worden. Wir lassen hier zuerst diese Bulle unverfälscht in deutscher Übersetzung folgen und werden dann die notwendigen Erklärungen daran knüpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Hieronymus.

Was werden die Leute sagen.

„Was werden die Leute sagen?“ Diese Frage kann unser Dasein vergiften, unser Leben verkürzen.

„Was werden die Leute sagen?“ fragt die in Dürftigkeit lebende Vornehme, welche ihren Kindern nur eine einfache Erziehung geben kann, und bringt mit Rücksicht darauf Opfer, welche tief in das Familienleben eingreifen, den Mann, die Kinder und sie selbst unglücklich machen.

„Was werden die Leute sagen?“ fragt das alternde Mädchen, „wenn ich nicht heirate?“ — Werden Sie mir glauben daß ich oftmals gewählt wurde, werden sie nicht denken, ich sei „fögen“ geblieben?“ — Die Frage beängstigt sie, und am Rande ihrer Jugend reicht sie ihre Hand — der Leute wegen — einem, dem ihr Herz nicht gehört.

„Was werden die Leute sagen?“ fragte die Brant, die mit Schrecken wahrnimmt, daß der Mann ihrer Wahl ihrer nicht würdig ist. Wissentlich geht sie ihrem Unglück entgegen, indem sie ihm zum Altar folgt, denn — was würden die Leute sagen, wenn sie das Verhältnis löste?

Tausenden, die sich daran gewöhnt haben, auf das Urtheil anderer mehr als auf ihren Seelenfrieden zu geben, wird diese Frage zum Fluche. Was sind „die Leute“, die heute leben und morgen

²⁾ Hefele, Konziliengeschichte, B. 2, S. 122—125.

³⁾ Ebend. B. 3, S. 279. ⁴⁾ Ebend. B. 3, S. 476.

Ferdinand Stuflesser
BIEGHAUER u. ALTARBAUER
 in St. Ulrich-Gröden, Tirol, Austria

Rom 1900. *Inhaber des päpstl. Ehrenkreuzes „Pro Ecclesia et Pontifice“.*

Heiligenstatuen, Altäre und Kreuzwegstationen etc.

Preise von Heiligen-Statuen aus Holz und fein polychromiert:

Höhe in Centimetern: 100 120 140 160 170 180 cm.
 Preis in Mark: . . . 70 100 136 168 200 230 Mk.

Ueber Altäre und Kreuzwege sende ich Kataloge und Kostenüberschläge gratis.
 Testor ego infrascriptus
 Ecclesiae S. Joachimi de urbe Rector, altare et Beatae Mariae virginis simulacrum, quae pro hac eadem ecclesia dominus Ferdinandus Stuflesser de S. Ulrich-Gröden, Tirol, ligno insculpsit, communi spectantium iudicio maxime probata, auctoris in arte sacra excellentiam prae se ferre, eumque ego libentissime omnibus commendo.
 Datum Romae, 1. Martii 1901.

Aloysius Palliola, soci. R.

„Durch St. Excellenz, unseren hochwürdigsten Bischof, auf die Arbeiten Herrn Stuflesser's aufmerksam gemacht, bestellte ich bei ihm im Jahre 1900 den Hochaltar in meiner Pfarrkirche zu Selz, der nicht bloß zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen, sondern ein wahres Kunstwerk genannt werden muß. Ich kann Herrn Stuflesser allen Geistlichen nur aufs wärmste empfehlen. Wer an der Leistungsfähigkeit Herrn Stuflesser's zweifeln möchte, kann ich nur bitten, dessen Arbeiten sowohl in Selz als auch in Kanbel sich näher anzusehen.“
 P. Joseph Rold.

J. Ohnesorge
 Saratow, Deutsche Str. im eigenen Hause.
 Größtes Spezialgeschäft gegründet 1875.
Reichhaltiges Lager
 von Jagdgewehren, Revolvern u. allem Jagdzubehör. Freier Verkauf von Jagdpulver mit obrigkeitlicher Genehmigung.
Für Händler Fabrikspreise.

Nähmaschinen in größter Auswahl u. zu sehr billigen Preisen. Handwerkzeuge für Schmiede, Schlosser, Wagenbauer, Tischler u. Schuhmacher. Drehbänke, Bohrmaschinen, Feilen, Werkzeugtafel, Gewindefschneidzeuge, Mählpflügen, Schleif- u. Messerfeine.

Sämtliche Gartengeräte
 wie: Baumfägen, Baumhaken, Spaten, Harken, Siebhauben, Spritzen u. s. w. Feilschab- u. Aufstufmaschinen, Separatoren zum Entrahmen der Milch, Buttermaschinen, Farbenmühlen in allen Größen. Feinste Stängel Stahlwaren, Taschenmesser, Scheeren u. ganz besonders gute Rasiermesser. Beste englische Schaffgeräten, Schlitzschuße in allen Größen. Feuer- u. diebesichere. Geldschränke u. Schatullen.
 Dezimal- und Tafelwagen für Kaufleute und Händler.
 Alle Arten von Schlössern für Ambaren, Thüren, Schränke, Komoden u. s. w.
Eiserne Ofen für Steinkohlen, Kerosinöfen, Primus und Gräs.

Bei der Mühlfteinmiederlage von
Iwan Dmitrijewitsch Popow
 ist eine große Auswahl von Denkmälern u. Umzäunungen.
 — Annahme von Bestellungen. —
 Adresse: Saratow, Moskauer Str., bei der Jednowerkschäftiger Michailo-Archangel'skijer Kirche.

Lederhandel mit Petersburger, Warschauer, Moskauer, Hamburger, Bogorodsker u. anderen Lederwaren. Erledigung von Aufträgen. Abwendung verschiedener Waren nach Verlangen.
Klein- u. Großverkauf
Iwan Petrowitsch Kalentjew
 in Saratow, Moskauer Str., Stadtkorpus № 10.

In dem neueröffneten Magazin
 der Moskauer Fabrik- u. Handels-Gesellschaft
„R. Köhler & Co.“

Ecke der Alexander- und kleinen Kojalenstraße, Haus Ditschin

ist das Detail- u. Grosso-Geschäft in allen Apothekerwaren eröffnet.
 Bekanntlich umfaßt dieser Handel alle natürlichen und chemischen Arzneistoffe, die sogenannten Patent-Mittel, alle Mineral-Wasser und Salze, die Verbandstoffe, Desinfectionsmittel, medicinische u. Zimmerthermometer, alle Gummi- u. sonstigen Artikel zur Krankenpflege u. dergleichen.
 Besonders hervorzuheben ist hier aber, daß, wie in den 4 Moskauer, 2 St. Petersburger, auf der Rißner Meße, in Wladiwostok, so auch in dem Saratower-Handelstocal, für den ausschließlichen Dienst der Damen bei ihrem Bedarf an diversen speciellen hygienischen und ähnlichen Artikeln, **besondere getrennte Männlichkeiten mit weiblichem Personale** (geprüfte Hebammen) vorhanden sind.

Bekannte Reellität und Sorgfalt
 in der Ausführung jeder Art Aufträge.

Magazin Iwan Dawydow Niederlage
 Saratow, Moskauer Straße, unter dem Bezirksgericht,
 —) **Speziell** (—)
 Farben, Lacke, Firnisse, alle möglichen Pinsel und alles Zubehör für Künstler. Preiskurante und Auskünfte unentgeltlich.
Die Preise sind für alle Waren anßer Konkurrenz.

Ich baue schon mehrere Jahre verschiedene Instrumente, die sich für Kirchen, Bethäuser u. s. w. sehr eignen: Phospharmoniums, Dreßorgeln, Dreßorgeln. Meine Instrumente übertreffen die amerikanischen an Ton und Klang. Je nach Wunsch können Liebhaber Manual-Pedalharmoniums, auch andere erhalten.
 Man wende sich direkt an mich, nehme die Instrumente in Augenscheine u. probiere sie ab.

Orgelbauer Samuel Sinner
 Saratow, Ecke Moskauer und Großer Sergijew Straße, Haus Schumalow.

E. Wittenburg
 Saratow, Deutsche Straße № 19.
Trockner und Öl-Farben, Lacke, Firnisse und Pinsel.
 Alles Zubehör für Künstler u. Dilettanten Photograph. Trockenplatten, Apparate, Papier u. sämtl. Zubehör
(Dunkles Zimmer für Tonrösten.)

Apothekermagazin
R. N. Staff
 Saratow, Alexanderstraße, zwischen der Zarizynner u. Moskauer, gegenüber der Stadtbank.
Groß- und Kleinverkauf
 Apotheker- Droguerie- und Parfümeriewaren. Niederlage von Natural-Mineralwässern.

Ein aufständiges, junges deutsches Mädchen wird für eine katholische Potensfamilie zu zwei Kindern gesucht. Etwas Kenntnis in der Näharbeit ist sehr erwünscht. Gehalt 10 Rbl. monatl. bei freier Wohnung und Kost. Anfragen richtet man an die Redaktion des „Klemens.“

Für alle Maschinen
 und landwirtschaftliche Geräte Schmieröl erster Güte bieten die Magazine an: das erste — Zarizynner Str., das zweite Haus von der Alexanderstraße; das zweite — Tschapowennaja, das vierte Haus von der Alexanderstr. Auf Eisenbahn- u. Wasserlinie sendet per Nachnahme. Telephon № 330.

Magazin und Werkstat
G. H. Kuer — **Schuhwerk** —
 immer in großer Auswahl.
 Archirej'skij Korpus, gegenüber dem Museum.

Alexander Witkowski

Moskau, Str. Sretienka. Filiale in Kowna

beehrt sich der hochwürdigen Römisch-Kathol. Geistlichkeit sein reich assortiertes Lager in allmöglicher nachstehend verzeichneten Kirchengegenständen zu empfehlen:

Casula, Pluviale, Fahnen, Traghimmel (Waldachine), Ambrella, Kelum, Ambrakalum, Krankenkassa, Kirchenwäsche-Teppiche, Weihrauch etc. etc.

Monstranzen, Ciborien, silberne Kelche mit Patenen (84. Prob.) rifelirt, innen und außen vergoldet, von Rbl. 50 an; Vasculum, Messkäandgen aus Glas u. Metall; Reliquiarien; Weihwasserkeffel; Aspergill; Ewiglicht-Lampen; Kronleuchter (Küster); Altarkreuze massiv versilbert u. vergoldet; Vortragskreuze, Erncrste aus Holz u. Metall; Metallblumen für Altäre verniert und in natürlichen Farben; Altarleuchter verschiedener Größe (gotisch, romanisch, Renaissance), Procession- u. Prozivirlaterren; Rauchfasser; Sanctus- u. Sakristeiglocken, Metalllichte etc. etc.

Heiligenstatuen, Corpora Christi, Krippendarstellungen, Auferstehung, Kreuzwegstationen etc. in

kunstvoller Holzschneiderei,

(habet-relief) polychromiert in natürlichen oder Eisenheinfarben

Oelgemälde auf Leinwand für Altäre, Fahnen, Kreuzwegstationen etc

!! Preise ohne jede Konkurrenz !!

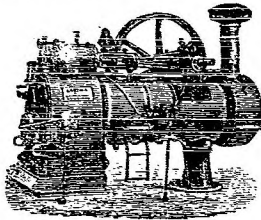
Die Abteilung der Mühlenbaugesellschaft

) von (

Anton Erlanger u. So.

in Saratow.

Alexanderstraße, Haus Borell, gegenüber dem Theater.



Vollständige Niederlage und Verkauf der besten und neuesten Systeme von Walzen, Griesputzmaschinen, Kochhauslefer (Kuchelmaschinen), Bürstenmaschinen, Stauber «Горизонталь», Rundsiebter «Самоходъ» und andere Mühlenmaschinen weltberühmter Fabriken: A. Büchler, S. Remekka u. a.

Seidene und metallenebeutel-Siebe, Riemen, Spitzhammer und andere.

Große Auswahl

von echten französischen Mühlensteinen I. Sorte von Fabriken ersten Ranges.

Adresse für Telegramme: Saratow—Erlanger.

Den Theeliebhabern empfehlen wir Thee der Firma T. P. Cimenkow

in Saratow.

Übersendungen per Post auf Rechnung der Firma. Die Güte des Thees ist besser als die anderer Firmen um 20% per Rubel.

Wo kann man billig kaufen Uhren, goldene und silberne Gegenstände?

Nur im Magazin Kefiseldorf Alexanderstraße, zwischen Moskauer und Zarizhner.

Schreibentensilien-Niederlage

A. J. Fedin u. W. J. Pokrowski

Alexanderstr., Haus Tillo, zwischen dem Theaterplatz u. der Deutschen Str. №.

Telephon № 422.

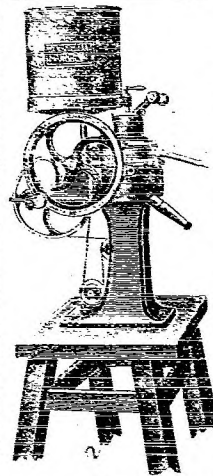
Fensterglas der Fabrik W. A. Paschkow

in Magazin J. J. Pell

Saratow, 2. Stadtkorpus, Moskauer Str., zwischen der Nikolst. u. Alexand. Specieeller Handel

mit böhmischem, halbweichem u. mattem Glas. Ebenso ist stets zu haben: Farben-Muster- u. Spiegelglas, Spiegel versch. Fabriten, Diamanten zum Glaschneiden, Otonomieflüchen aus Gup, Bitterrahmen, Bitter, Lampenkläser u. Dichte.

Klein- u. Großhandel. Alles zu Fabrikpreisen. Telegrammadresse: Saratow—J. J. Telephon № 439.



Die Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen S. P. Petrow.

Hauptniederlage u. Kontor:

Petrowsk, Goub. Samara. Abteilungen: in den Städten Uralst, Nikolajewsk, Kowowensk, im Dorfe Der-gatschi, Kreis Komowensk u. Station Schipowo der Kas. Ural. Bahn.

empfehlen:

Separatoren u. Dampf-Drehmaschinen v. Veitrich Lang, Getreidemäher v. J. W. Kleiner, Binder, Getreide-u. Grasmäher von Mac Kermid.

Specielles Magazin

mit Farben, Lacken, Firnissen, Droguerie- und Schiffswaren und allem Zubehör für Maler.

Pawel Petrowitsch

Ajorow

Klein- u. Großhandel Saratow,

Moskauer Str., unter dem Bezirksgericht.

Telephon № 511.

A. W. Sigal

Specialität: Errichtung von Klojetten der allerbervollkommensten Systeme, Rannen, Kolonnen und Wasserleitungen. Außerdem werden alle mögliche Apphatarbeiten angenommen.

Preise sehr mäßig.

Saratow, Deutsche Str., № 40. Telephon № 483.